

der Redende von sich selbst in dem ersten Theile unsers Textes. Es ist sonst kein Gott, ohne ich, ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist ohne ich. Diese Beschreibung lehret uns ihn erstlich in Ansehung seiner wahren Gottheit erkennen. Er sagt von sich: אין עוד אלהים סבלעי, es ist sonst kein Gott, ohne ich. Im Grundtexte sind diese Worte mit den vorhergehenden durch das Wörtgen und verbunden, und stehen auch mit denselben in einem genauern Zusammenhange, als in der lutherischen Uebersetzung. Sie sind auch im Hebräischen eigentlich fragweise ausgedrückt. Der Messias setzet sich den falschen Göttern entgegen, welche nichts helfen, nichts vorherwissen und vorhersagen können. Er fodert die Juden auf, selbst ein Geständniß der Wahrheit abzulegen: Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diese lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Nun folgen die Worte, welche zunächst mit den Worten unsers Buxtectes zusammenhängen, und eigentlich so zu übersetzen sind: Bin ichs nicht der Herr, und ist weiter kein Gott außer mir? Der Redende nennet sich also יהוה, den Herrn. Jehovah ist der Name, den Gott zu den Zeiten Moses als einen besondern und eigen thümlichen Bundesnamen angenommen hat, welcher ihn als den einigen wahren Gott Israels bezeichnen, und von allen Göttern der Heiden unterscheiden sollte 6). Er wird niemanden, als dem wahren Gotte, beygelegt. Da er nun hier, wie auch an mehreren Orten des A. T. dem Messias gegeben wird: so ist dieses ein deutlicher Beweis seiner Gottheit. Diese bekräftiget er auch noch mehr durch den Zusatz, mit welchem er sich das göttliche Wesen ausschließungsweise zuschreibt. Er nennet sich אלהים, Gott. Auch dieses ist im A. T. eine sehr gewöhnliche Benennung des wahren Gottes, welche nach ihrer Abstammung von אלה, das im Arabischen verehren, anbeten heißt, eigentlich einen Verehrungswürdigen, Anbetungswürdigen anzeigt. Sie wird sowohl in der einfachen, als auch, wie hier, in der mehreren Zahl von dem einigen Gott gesagt. Vielleicht hat der Gebrauch derselben in der mehreren Zahl eine Beziehung auf die anderwärts aus der Schrift bekannte göttliche Dreyeinigkeit, so wie die Verbindung anderer Wörter damit in der einfachen Zahl auf die Einigkeit des göttlichen Wesens 7). Daß Christus auch sonst im A. T. אלהים, Gott, genennt wird, bedarf keines Beweises. Wir wollen izt nur eine einige sehr deutliche Stelle davon anführen. Sie stehet Ps. 45, 7. 8. und wird im N. T. selbst Hebr. 1, 8. von ihm erklärt. Er beschreibt sich aber auch hier als den Einigen, dem der Name Gott in dem Verstande zukomme, in wiefern er das höchste und vollkommenste Wesen andeutet, als den, der allein wahrer Gott sey. Dieses thut er mit solchen Worten, welche alles andere ausschließen,